Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Bromberg

Eingetragener Verein

8. Jahresbericht

1909/1910

Gruenauer'sche Buchdruckerei Richard Krahl Bromberg
1910.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Bromberg

Eingetragener Verein

8. Jahresbericht

1909/1910

Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl Bromberg
1910.

0435

Hauptvorstand.

Den Hauptvorstand bildeten am Beginne des Berichtsjahres die Herren: Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Rieck (Vorsitzender), Rechtsanwalt und Notar Justizrat Köppen (stellvertretender Vorsitzender), Stadtbibliothekar Dr. Minde-Pouet (Schriftführer), Chefredakteur Ginschel (stellvertretender Schriftführer), Geheimer Kommerzienrat Aronsohn (Schatzmeister), Landgerichtsdirektor Albinus, Geheimer Sanitätsrat Dr. Augstein, Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Baumert, Gewerberat Böhm, Kaufmann Creutz, Chefredakteur Gollasch, Generalmajor v. Harbou, Oberbürgermeister Knobloch, Schulrat Maigatter, Abteilungsvorsteher am Kaiser Wilhelms-Institut Professor Dr. Mießner, Direktor der Taubstummenanstalt Nordmann, Direktor des Bromberger Konservatoriums Kgl. Musikdirektor Schattschneider, Oberregierungsrat Dr. Scheche, Regierungs- und Baurat Sckerl, Justizrat Wolfen, Bürgermeister Wolff. Die Veränderungen im Mitgliederbestande des Hauptvorstandes sind sehr mannigfache gewesen.

In der Sitzung vom 29. Juni 1909 wurde Herr Oberregierungsrat Dr. Scheche zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Im Mai 1909 schied Herr Chefredakteur Ginschel infolge seiner Wahl zum Herausgeber und Chefredakteur des „Posener Tageblatts" aus der Gesellschaft und dem Hauptvorstande aus, dem er seit der Gründung zuerst als Pressevertreter, später als einer der Vertreter der Abteilung für Literatur angehört hatte. Er zählte zu den rührigsten Mitgliedern des Hauptvorstandes und eifrigsten Förderern unserer Bestrebungen, so daß wir sein Scheiden aufrichtig bedauern. An seiner Stelle wurde am 29. Juni 1909 Herr Geheimer Sanitätsrat Dr. Augstein zum stellvertretenden Schriftführer und am 4. Oktober 1909 als dritter Vertreter der Abteilung für Literatur Herr Staatsanwalt Dr. Döring gewählt. Des letzteren Wirksamkeit im Hauptvorstande ist nur von sehr kurzer Dauer gewesen: er schied bereits im Mai 1910 infolge seiner Versetzung nach Hannover wieder aus und wurde am 27. Juni 1910 durch Herrn Stadtrat Plasse ersetzt.

Am 15. November 1909 wurde Herr Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Schmidt, der für die Zeit seiner Beurlaubung nach Italien aus dem Hauptvorstande ausgeschieden und durch Herrn Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. Baumert vertreten worden war, an dessen Stelle wieder als zweiter Vertreter der Abteilung für Geschichte gewählt.

Am 1. Januar 1910 legte Herr Oberbürgermeister Knobloch infolge seiner Wahl zum Direktor des Hansabundes sein Amt nieder und stiftete als Zeichen seines Interesses für die Gesellschaft der Abteilung für Naturwissenschaften seine umfangreiche Fossiliensammlung (siehe den Sonderbericht dieser Abteilung).

Die im Laufe des Berichtsjahres in Kraft getretenen neuen Satzungen forderten für die Abteilung für Geschichte und die Singakademie je einen dritten, für die Abteilung für Rechts- und Staatswissenschaften einen zweiten Vertreter im Hauptvorstande. Auf Vorschlag der Abteilungen wurden daher am 15. November 1909 Herr Forstmeister Schulz als dritter Vertreter der Abteilung für Geschichte, Herr Rechtsanwalt Dr. Schlemm als dritter Vertreter der Singakademie und Herr Kgl. Eisenbahndirektor Geheimer Regierungsrat Dr. Mertens als zweiter Vertreter der Abteilung für Rechts- und Staatswissenschaften zugewählt.

Endlich wurden auf Antrag der Abteilung für Technik an Stelle ihrer bisherigen Vertreter, der Herren Gewerberat Böhm und Regierungs- und Baurat Sckerl, die Herren Stadtrat Metzger und Direktor der Bromberger Schleppschiffahrts-Aktiengesellschaft Müller am 27. Juni 1910 gewählt.

Vortragsausschuß. Den Vortragsausschuß zur Vorbereitung der wissenschaftlichen Veranstaltungen bildeten die Herren: Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Rieck, Stadtbibliothekar Dr. Minde-Pouet, Geheimer Sanitätsrat Dr. Augstein, Vorsteher der Abteilung für Pflanzenkrankheiten am Kaiser Wilhelms-Institut Dr. Schander und Kgl. Musikdirektor Schattschneider; an Stelle des im Vorjahre infolge seiner Ernennung zum Gymnasialdirektor in Rawitsch ausgeschiedenen Prof. Dr. Hoffmann wurde Herr Regierungs- und Baurat Sckerl gewählt, und Herr Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. Schmidt trat auch in diesen Ausschuß wieder ein.

Mitglieder. Die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft stieg von 964 auf 1002, unter denen 15 Ehrenmitglieder sich befinden. Auf Antrag der Abteilung für Naturwissenschaften (siehe Bericht des Vorjahres) wurde Herr Gymnasialdirektor Prof. Dr. Hoffmann in Rawitsch durch Beschluß der Mitgliederversammlung vom 30. Juni 1910 zum Ehrenmitgliede dieser Abteilung ernannt.

Finanzielle Lage. Die Rechnung des Vorjahres hatte dank der peinlichst geübten Sparsamkeit nur mit einem Fehlbetrage von 143,96 *M* abgeschlossen. Infolge der vom Herrn Oberpräsidenten uns wieder gütigst bewilligten Beihilfe von 4000 *M* und der wiederum auf das Notwendigste beschränkten Wirksamkeit der Gesellschaft, vor allem aber dank der Unterstützung der städtischen Körperschaften, die durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 7. Oktober 1909 unseren Antrag auf unentgeltliche Gewährung der Aula der städtischen Oberrealschule für unsere Vorträge genehmigten, und denen hiermit noch einmal öffentlich aufrichtigst gedankt sei, hat sich eine Vergrößerung dieses Fehlbetrages vermeiden lassen. Die Rechnung dieses Jahres schließt mit einem Fehlbetrage von 128,14 *M* ab.

Einnahmen	*M*	Pf.	Ausgaben	*M*	Pf.
Vortrag aus dem Jahre 1907/08	54	04	Vertragsmäßige Zuschüsse an die Abteilungen	7 173	—
Mitgliederbeiträge	7 653	50	Besondere Zuschüsse an die Abteilungen	900	—
Zuschuß des Oberpräsidenten . .	4 000	—	Beschaffung neuer Lichtbilder .	48	70
Eintrittsgelder aus den Veranstaltungen	1 435	70	Honorare für die allgemeinen Vorträge und Kurse	2 233	90
Für Skioptikonverleihung . . .	192	50	Saalmiete	75	75
Anleihe	150	—	Verwaltungskosten	1 900	63
			Drucksachen, Inserate, Porti . .	745	20
			Skioptikon (Bedienung, Reparaturen)	236	70
			Rückzahlung der Anleihe	150	—
			Bestand	21	86
	13 485	74		13 485	74

Allgemeine Vorträge. Es fanden im Berichtsjahre drei allgemeine Vorträge statt:

1. Universitätsprofessor Geheimer Justizrat Dr. Josef Kohler-Berlin: „Das Gesetzbuch Hammurabis". 23. Oktober 1909. (182 Mitglieder, 67 Angehörige, zusammen 249 Personen.)
2. Universitätsprofessor D. Wilhelm Thümmel-Jena: „Begriff der Toleranz". 12. November 1909. (331 Mitglieder, 182 Angehörige, 1 Nichtmitglied, zusammen 514 Personen.)
3. Universitätsprofessor Dr. phil. et med. Max Verworn-Göttingen: „Leben und Tod". (309 Mitglieder, 197 Angehörige, 4 Nichtmitglieder, zusammen 510 Personen.)

Desgleichen fanden drei Kurse statt: **Kurse.**

1. Vier Kammermusikabende, veranstaltet vom Kgl. Musikdirektor Arnold Schattschneider-Bromberg unter Mitwirkung der Lehrer des Bromberger Konservatoriums für Musik (Herr Schattschneider — Violine, Herr v. Winterfeld — Violine, Herr Zyma — Viola, Herr Kühling — Violoncello, Herr Czerny — Klavier). 25. Oktober und 29. November 1909, 7. Februar und 2. März 1910. (472 Personen, darunter 98 Schülerinnen.)
2. Pastor Martin Schultze-Bromberg: „Einführung in die europäische Vorgeschichte". (Mit Lichtbildern.) 11., 18., 25. November, 2., 9., 16. Dezember 1909. (114 Personen.)
3. Geheimer Sanitätsrat Dr. Augstein-Bromberg: „Medizinische Ausblicke ins Gebiet der Poesie". 14., 21., 28. Januar, 4., 11. Febraur 1910. (58 Personen.)

Die drei Vorträge fanden in der Aula der Städtischen Oberrealschule statt und waren allen Mitgliedern der Gesellschaft unentgeltlich zugänglich; für die Familienangehörigen (höchstens zwei) war der Eintrittspreis auf 0,50 ℳ festgesetzt.

Der Kursus unter Nr. 3 fand im großen Hörsaal des Kaiser Wilhelms-Instituts für Landwirtschaft, die beiden anderen fanden in der Aula der Städtischen Oberrealschule statt. Für jeden Kursus wurden nur auf den Namen der Teilnehmer ausgestellte Reihenkarten zum Preise von 3 ℳ, und zwar auch an Nichtmitglieder der Gesellschaft, ausgegeben. Schüler erhielten auf ihre Meldung die Karte zu 1 ℳ. Für den Kursus Schattschneider wurden auch Karten für einen einzelnen Abend zu 1 ℳ ausgegeben.

Volkstümliche Vorträge.

Es fanden im Berichtsjahre auch wieder drei volkstümliche Vorträge statt, die Sonntags nachmittags im großen Saale des Patzerschen Etablissements abgehalten wurden und jedermann gegen ein Eintrittsgeld von 0,10 ℳ zugänglich waren. Es sprachen:

1. u. 2. Rechtsanwalt Constantin Thiel-Bromberg: „Was müssen wir von dem Zivilrechte wissen? Dargestellt an der Lebensgeschichte des Christian Tobias Habeglück". 6. Februar und 20. März 1910.
3. Pastor Martin Schultze-Bromberg: „Das älteste Handwerkszeug des Menschen". (Mit Lichtbildern.) 27. Febraur 1910.

Neue Satzungen.

Die bedeutsame Entwicklung der Gesellschaft seit ihrer Gündung und die im Laufe der Jahre gemachten Erfahrungen ließen eine Änderung der alten Satzungen vom 23. Juni 1902 notwendig erscheinen. Zur Vorbereitung dieser neuen Satzungen war eine Kommission, bestehend aus den Herren Rieck, Köppen, Scheche, Minde-Pouet und Wolfen, eingesetzt worden. Der von ihr beratene Entwurf wurde dem Hauptvorstande am 26. April 1909 vorgelegt, der ihn mit einigen Zusätzen versah, und endgiltig in der Mitgliederversammlung vom 11. Juni 1909 angenommen; die Bescheinigung über die Eintragung ins Vereinsregister des hiesigen Amtsgerichts ist vom 6. August 1909 datiert. Die neuen Satzungen lagen im Druck Ende September vor und wurden allen Mitgliedern in einem Exemplare übersandt. Diesen neuen Satzungen sind im Laufe des Berichtsjahres die Satzungen der einzelnen Abteilungen angepaßt worden.

Einladung der Kgl. Akademie zu Posen.

Unsere Gesellschaft erhielt von der Kgl. Akademie zu Posen eine Einladung zur Einweihung ihres Neubaues am 18. Januar 1910. Der Schriftführer, Herr Stadtbibliothekar Dr. Minde-Pouet, wurde als Vertreter entsandt.

Schenkungen.

Folgende Bücherschenkungen gingen unserer Gesellschaft im Berichtsjahre zu: 1. Von der Kgl. Akademie zu Posen: Festschrift zur Einweihung des Neubaues der Kgl. Akademie zu Posen am 18. Januar 1910. Posen 1910. 2. Vom Schleswig-Holsteinischen Museum vaterländischer Alter-

tümer in Kiel: Friedrich Knorr, Friedhöfe der älteren Eisenzeit in Schleswig-Holstein, Teil 1. Kiel 1910. 3. Von der Stadtbibliothek in Königsberg: Mitteilungen aus der Stadtbibliothek Königsberg i. Pr., Bd 1. 2. Königsberg 1909—10.

Höchst ehrenvoll war sodann der Antrag der Kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften in München, mit unserer Gesellschaft in Schriftenaustausch zu treten. Dem Antrage wurde selbstverständlich in Übereinstimmung mit den Abteilungen entsprochen.

Diese neuen Bücherschenkungen sind wie alle früheren der hiesigen Stadtbibliothek überwiesen worden.

Beschlüsse. Von den im Berichtsjahre vom Hauptvorstande gefaßten Beschlüssen werden folgende hier zur allgemeinen Kenntnis gebracht und der Beachtung empfohlen:

1. Vom 4. Oktober 1909:

„Bei Anträgen seitens der Abteilungen auf Übernahme von Skioptikonbildern der Abteilungen in den Besitz der Hauptgesellschaft beschließt der Hauptvorstand in jedem besonderen Falle, welche Bilder zu übernehmen sind, und welcher Betrag für sie zu erstatten ist."

Als Ergänzung hierzu:

2. Vom 8. Februar 1910:

„Zur Prüfung der von den Abteilungen der Hauptgesellschaft zur Übernahme angebotenen Skioptikonbilder wird eine Kommission eingesetzt, bestehend aus den Herren Minde-Pouet, Mießner, Sckerl, Wolfen. Wenn eine Abteilung Bilder anbietet, deren Vorstand noch nicht in dieser Kommission vertreten ist, hat sie das Recht, einen Vertreter bei der Prüfung in die Kommission zu entsenden."

3. Vom 15. November 1909:

„Der am 23. Juni 1906 vom Hauptvorstande gefaßte Beschluß betr. Vermeidung eines Zusammenfallens mehrerer Veranstaltungen innerhalb der Gesellschaft wird folgendermaßen abgeändert: An den Tagen, die durch allgemein zugängliche, im gedruckten Vortragsverzeichnis bekanntgegebene Veranstaltungen belegt sind, dürfen weder Sonderveranstaltungen noch Abteilungssitzungen der Abteilungen, mit Ausnahme der Übungsabende der Singakademie und Liedertafel, stattfinden. Kurse brauchen nicht berücksichtigt zu werden."

Sonderberichte der Abteilungen.

Liedertafel.

Liedertafel Den Vorstand bildeten die Herren Schulrat Maigatter (1. Vorsitzender), Lehrer Wache (2. Vorsitzender), Kaufmann Creutz (Schriftführer), Rentier Dressel (Schatzmeister), Direktor der Blindenanstalt Niepel (Dirigent), Eisenbahnsekretär Liese (Notenwart), Eisenbahnobersekretär Wilske (Beisitzer und Leiter der Veranstaltungen).

Die Abteilung zählte am Beginn des Geschäftsjahres 153 Mitglieder, am Schlusse, einschließlich 3 Ehrenmitglieder, 159 Mitglieder, darunter 60 Sänger. Sie erhielt von der Hauptgesellschaft einen Zuschuß von 1000 M.

Außer den satzungsmäßig ausgeführten Veranstaltungen sind folgende zu erwähnen: Am 30. Oktober fand im großen Saale des Hotels Adler ein Familienabend statt, zu dem Einladungen an Nichtmitglieder nicht ergangen waren. Herr Lehrer Wache hielt einen interessanten Vortrag über „Entstehung und Entwicklung von Nationalhymnen", erläutert durch gesangliche Einlagen, welcher eine sehr beifällige Aufnahme fand.

Als öffentliche Veranstaltung brachte die Liedertafel am 21. November (Totenfest) das Requiem in d-Moll von Cherubini mit einigen Soli und a capella-Chören als Einleitung in der St. Paulskirche zur Durchführung. Die Soli sang Fräulein Margarete Steiner-Berlin. Das Konzert hatte sich eines so starken Besuches zu erfreuen, daß die Räume des Gotteshauses bei weitem nicht ausreichten und viele Einlaßbegehrende zurückgewiesen werden mußten.

Die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers, welche seit einigen Jahren im Adler in Gestalt eines Herrenabends begangen wird, erfreut sich fortgesetzt großer Sympathie, und so verlief auch das diesjährige Fest in angenehmer und anregender Weise.

Das 68. Stiftungsfest wurde in üblicher Weise bei Patzer begangen.

Im Laufe des Jahres wurden 40 Übungsabende abgehalten, die sämtlich rege besucht waren und fast alle von unserem Dirigenten Herrn Niepel geleitet worden sind. Dankbar erkennen die Sänger die rastlose, aufopfernde Tätigkeit des Herrn Dirigenten an, der neben der Pflege des volkstümlichen Gesanges auch Freude und Genuß am Kunstgesang zu erwecken und zu erhalten versteht und mit feinem Verständnis die Liebe zu Gesang und Musik hegt und pflegt.

Abteilung für Technik.

Abteilung für Technik.

Die Abteilung zählte am Beginne des Berichtsjahres 179 Mitglieder. Sie verlor durch Tod 5, 10 sind fortgezogen und schieden deshalb aus, 3 traten aus anderen Gründen aus; neu aufgenommen wurden 20 Mitglieder, so daß sich ihre Zahl auf 181 erhöhte.

Im Vorstande traten insofern Änderungen ein, als die Herren Gewerberat Böhm und Regierungs- und Baurat Sckerl in der Sitzung am 21. März 1909 ihre Ämter niederlegten.

Bisher bildeten den Vorstand nachstehend genannte Herren: Gewerberat Böhm (1. Vorsitzender), Direktor der Schleppschiffahrtsgesellschaft Müller (1. stellvertr. Vorsitzender), Regierungs- und Baurat Sckerl (2. stellvertr. Vorsitzender), Gymnasialoberlehrer Professor Kirstein (1. Schriftführer), Ingenieur v. Meibom (2. Schriftführer), Ingenieur Becker (Kassenwart), Architekt Köppen (Beisitzer).

Der Vorträgeausschuß setzte sich zusammen aus den Herren Ingenieur v. Meibom, Architekt Weidner, Oberlehrer Westphal, Braumeister Keilhauer, Ingenieur Reischauer.

Rechnungsprüfer waren die Herren Kaufmann Moses und Ziegeleibesitzer Peterson. Den Jahresbericht hatten die Herren Architekt Köppen, Professor Kirstein und Ingenieur Becker zu erstatten.

Die Abteilung veranstaltete

1. am 1. Nov. 1909 einen im Winterprogramm der Deutschen Gesellschaft bekannt gegebenen und allgemein zugänglichen Vortrag, welchen Geh. Baurat Prof. Dr. Genzmer-Danzig unter Zuhilfenahme eines reichhaltigen Bildmaterials über „Stadtbaupläne einst und jetzt“ hielt. Es nahmen daran 150 Hörer teil.

   Ferner wurden zwei weitere öffentliche Vorträge durch die Abteilung dargeboten, und zwar:

2. am 15. Nov. 1909 ein Experimentalvortrag über „Autogenes Schweißen“, gehalten von Direktor Michaelis-Berlin, der über 100 Hörer fand, und
3. am 13. Dez. 1909 ein Lichtbildervortrag von Landbauinspektor Kloeppel, der „Ästhetische und soziale Grundlagen moderner Baubestrebungen“ behandelte und von etwa 60 Hörern besucht wurde.

   Weiterhin veranstaltete die Abteilung

4. einen elektrotechnischen Kursus, umfassend 7 Vortragsabende, an welchem 55 Abteilungsmitglieder und 69 Nichtmitglieder teilnahmen. Je 3 Vorträge davon hatten die Ingenieure Schulz und Betke übernommen. Die von letztgenanntem Herrn gehaltenen waren Experimentalvorträge. Am 7. Abend behandelte Regierungs- und Baurat Sckerl das Thema: „Der elektrische Strom als wirtschaftlicher Faktor“.

Während des Vereinsjahres fanden 7 Versammlungen statt, von denen 2 Generalversammlungen waren. Es wurden gelegentlich dieser Versammlungen noch folgende Vorträge und Referate gehalten:

1. Braumeister Keilhauer: „Die Mikroorganismen in der Bierbrauerei".
2. Regierungs- und Baurat Sckerl: „Lastautos".
3. Kaufmann Moses: „Gußeiserne und schmiedeeiserne Röhren".
4. Gewerberat Böhm: „Die Bromberger Heizer- und Maschinistenschule".

Von den 15 Vorstandssitzungen wurde eine gemeinschaftlich mit dem Ausschuß zur Beratung der neuen Satzungen und eine mit dem Ausschuß für das Winterfest abgehalten.

Im Laufe des verflossenen Sommers wurden 2 Ausflüge unternommen. Der erste am 14. Mai 1909 galt der Besichtigung der Eisenbahnwerkstätten in Schneidemühl gemeinschaftlich mit dem Bromberger Architekten- und Ingenieur-Verein. Der zweite am 18. August 1909 war in der Hauptsache dem Vergnügen gewidmet. Ein von der Schleppschiffahrts-A.-G. zur Verfügung gestellter Dampfer führte nachmittags die Teilnehmer zunächst zur Besichtigung der Werft- und Fabrikanlagen vorgenannter Gesellschaft und sodann nach Brahemünde. Spät abends erfolgte die Rückfahrt wieder mit dem Dampfer.

Die im November 1909 geplante Besichtigung der Zuckerfabrik und Kartoffeltrocknungsanlage in Schönsee mußte wegen zu geringer Teilnahme leider aufgegeben werden. Auch eine von der Ila in Frankfurt a. M. angeregte Reise mittels Sonderzuges zur Besichtigung der Ausstellung daselbst kam aus gleichem Grunde nicht zu stande.

Am 5. März 1910 wurde das Winterfest in den reich dekorierten Räumen des Zivilkasinos abgehalten; ihm lag als leitende Idee ein von der Abteilung für Technik unternommener Ausflug nach Japan zum Besuch des dort gefeierten Kirschblütenfestes zugrunde.

Ein hervortretendes Moment in den Versammlungen des verflossenen Jahres bildete die Beratung und Annahme neuer Satzungen infolge Veränderung der Satzungen der Hauptgesellschaft.

Der Kostenanschlag für 1909/10 sah eine Einnahme von 1275 ℳ und eine Ausgabe in gleicher Höhe vor. Eingenommen wurden tatsächlich 1244,99 ℳ und ausgegeben 1045,30 ℳ, so daß ein Überschuß von 199,69 ℳ verblieben ist. Diesem Überschuß steht jedoch noch die Deckung des durch Veranstaltung des Winterfestes entstandenen Fehlbetrages in Höhe von 393,67 ℳ gegenüber.

Abteilung für Naturwissenschaften.

Abteilung für Naturwissenschaften.

Der Abteilung gehörten zu Beginn des Berichtsjahres 106 Mitglieder an, darunter ein auswärtiges Ehrenmitglied, Gymnasialoberlehrer Professor Bock in Hannover. Im Laufe des Jahres traten 38 Mitglieder ein, 4 Mitglieder schieden aus, und zwar 3 wegen Fortzugs von Bromberg, ein Mitglied, Apothekenbesitzer Dr. Höhnel, verlor die Abteilung durch Tod. Infolgedessen bestand die Abteilung am 1. April 1910 aus 139 Mitgliedern und einem auswärtigen Ehrenmitgliede.

In der Besetzung des Vorstandes trat durch den Rücktritt des bisherigen Schriftführers, Herrn Apothekers und Fabrikbesitzers M. Woythaler, eine Änderung ein. Herr Woythaler hat seit August 1906 das Amt des Schriftführers mit größtem Eifer verwaltet, wofür ihm auch an dieser Stelle der Dank der Abteilung ausgesprochen sei. Der stellvertretende Schriftführer Dr. Vogel führte die Geschäfte des Schriftführers weiter.

Der von der Hauptgesellschaft gewährte Zuschuß für das Berichtsjahr betrug 402 ℳ. Außerdem stellte der Hauptvorstand in dankenswerter Weise der Abteilung einen Sonderzuschuß von 200 ℳ zur Verfügung, welcher zur teilweisen Deckung der durch den Vortrag des Professors Dr. Plate-Jena entstandenen Kosten Verwendung fand.

Am 22. April 1910 fand die Hauptversammlung statt, in welcher zu Mitgliedern des Vorstandes gewählt wurden: Abteilungsvorsteher am Kaiser Wilhelms-Institut Professor Dr. Mießner (Vorsitzender), Gymnasialoberlehrer Dr. Lüdtke (stellvertr. Vorsitzender), stellvertretender Abteilungsvorsteher am Kaiser Wilhelms-Institut Dr. Vogel (Schriftführer), Ingenieur Goossens (stellvertr. Schriftführer und Sammlungswart), Direktor der Taubstummenanstalt Nordmann

(Schatzmeister), Regierungs- und Geh. Medizinalrat Dr. J a s t e r (Beisitzer), Direktor des Kaiser Wilhelms-Instituts Prof. Dr. G e r l a c h (Beisitzer) und Regierungs- und Baurat K r ü g e r (Beisitzer).

Im Berichtsjahre war, veranlaßt durch die Aufstellung neuer Satzungen der Deutschen Gesellschaft, auch eine Änderung der Abteilungssatzungen notwendig geworden. Die revidierten Satzungen wurden in einer Vorstandssitzung am 7. Januar 1910 beraten und fanden in einer auf den 28. Januar 1910 einberufenen Hauptversammlung Annahme. Die wesentlichste Änderung, welche die neuen Satzungen bringen, besteht darin, daß der Vorstand nicht wie bisher auf ein Jahr, sondern auf die Dauer von drei Jahren gewählt wird. Die geänderten Satzungen wurden nach Genehmigung durch den Hauptvorstand gedruckt und sämtlichen Mitgliedern übersandt.

Unter den infolge Fortzugs aus der Abteilung ausgeschiedenen Mitgliedern befand sich auch Herr Oberbürgermeister K n o b l o c h, welcher sein Interesse an den Bestrebungen unserer Abteilung durch Ü b e r w e i s u n g s e i n e r g e s a m t e n w e r t v o l l e n F o s s i l i e n - s a m m l u n g zum Ausdruck brachte. In dem der Schenkung beigefügten Schreiben des Herrn Knobloch an den Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft heißt es unter anderem: „Ich überweise deshalb der naturwissenschaftlichen Abteilung des Vereins geschenkweise meine gesamte Fossilien-Sammlung, die bekanntlich in dieser Spezialität in der Provinz, soviel ich weiß, nicht existiert. Es wäre mir lieb, wenn sie entweder unter der Bezeichnung „Knobloch'sche Sammlung" besonders aufgestellt oder bei einer aus wissenschaftlichen Zwecken notwendigen Zusammenfügung mit anderen Sammlungen in ihren einzelnen Bestandteilen als zu dieser meiner Sammlung gehörig gekennzeichnet würde." Mit dieser besonders für die geologischen Verhältnisse unserer engeren Heimat bedeutsamen Stiftung hat Herr Knobloch den Grundstock zu einer Sammlung gelegt, welche hoffentlich durch die Mithilfe unserer Mitglieder eine weitere Vervollkommnung erfahren wird. Herr Oberlehrer Dr. Lüdtke hat bereits seine schönen Funde der Sammlung einverleibt, wofür ihm an dieser Stelle der Dank der Abteilung ausgesprochen sei. Herrn Oberbürgermeister Knobloch bringt die Abteilung ihren durch die beiden Vorsitzenden bereits abgestatteten Dank durch Überreichung einer künstlerisch ausgeführten Adresse nochmals zum Ausdruck. Die Sammlung ist vorläufig, in übersichtlicher Weise geordnet, in der Abteilung für Tierhygiene des Kaiser Wilhelms-Instituts zur Aufstellung gelangt. Hoffentlich bietet sich bald die Möglichkeit, sie an einem geeigneteren, der Öffentlichkeit leichter zugänglichen Platze unterzubringen.

Im Hauptvorstande war die Abteilung vertreten durch Prof. Mießner und Direktor Nordmann.

Wissenschaftlich betätigt hat sich die Abteilung in neun ordentlichen Sitzungen, in denen elf Vorträge gehalten wurden. Bei ihrer Auswahl legten wir vornehmlich Wert auf Themata, welche dem Hörer ein umfassendes und zusammenhängendes Bild von den geologischen Verhältnissen der Erdoberfläche, sowie von den in ihr enthaltenen Menschen- und Tierresten geben sollten, um daraus einen Rückschluß auf die allmähliche Entwicklung der höheren Organismen aus niederen zu gewinnen. Den Höhepunkt dieser Veranstaltungen bildete der interessante Vortrag des Jenenser Professors Dr. P l a t e, Haeckels Nachfolger, welcher die Abstammungslehre zum Gegenstand hatte. Plate, ein Mitglied des Monistenbundes, behandelte die Lehre vom rein naturwissenschaftlichen Standpunkte und vertrat die Ansicht, daß alle Lebewesen von einer einzigen Urform abstammten, aus der sich im Laufe der Jahrmillionen die heutige Tier- und Pflanzenwelt entwickelt hätte. Er bekämpfte den Standpunkt von Wasmann und Reinke und wies die Angriffe von Braß gegen Haeckel als bedeutungslos zurück. Der Redner wußte den Vortrag an der Hand zahlreicher Präparate, Abbildungen und Lichtbilder leicht verständlich zu machen und erntete den ungeteilten Beifall aller Zuhörer.

Herr Pastor S c h u l t z e - Bromberg hatte die Liebenswürdigkeit, im Anschluß an seinen Vortrag über den diluvialen Menschen unsern Mitgliedern die Sammlungen des Altertums-Museums der Abteilung für Geschichte vorzuführen und zu erläutern. Er hat dadurch die Teilnehmer an der interessanten Besichtigung zu großem Danke verpflichtet.

Es fanden im Winter 1909/10 folgende Veranstaltungen statt:

1. Am 5. November 1909 Assistent am Kaiser Wilhelms-Institut Dr. Zucker: „Moderne Munition und ihre ballistischen Leistungen".
2. Am 26. November 1909 Dr. Treibich-Bromberg: „Die Ursachen der Witterungserscheinungen."
3. Am 10. Dezember 1909 Oberlehrer Dr. Lüdtke: „Geologische Bilder aus Brombergs Vergangenheit."
   Oberbürgermeister Knobloch: „Die Tierwelt des Bromberger Diluviums."
4. Am 7. Januar 1910 Abteilungsvorsteher am Kaiser Wilhelms-Institut Dr. Schander: „Demonstrationen über Myxomyceten."
5. Am 21. Januar 1910 Pastor Schultze-Bromberg: „Unsere Kenntnisse vom diluvialen Menschen".
6. Am 30. Januar 1910 Besichtigung des Altertums-Museums unter Führung des Herrn Pastors Schultze.
7. Am 11. Februar 1910 Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Kaiser Wilhelms-Institut Dr. Trapp: „Über Anpassung und Mimikry bei Schmetterlingen".
8. Am 26. Februar 1910 in der Aula der Städtischen Oberrealschule Prof. Dr. Plate, Direktor des Zool. Instituts der Universität in Jena: „Die Abstammungslehre und ihre Gegner (Wasmann, Reinke, Braß)". (Besucht von 120 Mitgliedern der Abteilung und von 434 Mitgliedern anderer Abteilungen und Angehörigen.)
9. Am 18. März 1910, gemeinschaftlich mit der Sektion Bromberg des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins, Oberlehrer Dr. Jahn-Bromberg: „Das Engadin in Wort und Bild".
10. Am 15. April 1910 Abteilungsvorsteher am Kaiser Wilhelms-Institut Prof. Dr. Mießner: „Die Trypanosomiasen des Menschen (Schlafkrankheit) und der Tiere".
    Assistent am Kaiser Wilhelms-Institut Dr. Plaut: „Über die Biologie der Algen".

Seitens der Vortragenden wurde großer Wert auf die Vorführung von Experimenten und Demonstrationen gelegt, daher fanden die Sitzungen fast ausschließlich im großen Hörsaal des Kaiser Wilhelms-Instituts statt. Das Interesse an den Vorträgen war ein derart reges, daß der etwa 200 Personen fassende Hörsaal in der Regel besetzt war.

Auf Einladung des Vorstandes der Abteilung für Geschichte nahm der Vorsitzende Prof. Dr. Mießner an den Sitzungen des Festausschusses teil, welcher die Vorbereitungen zum Empfange der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft zu treffen hatte. Auch zu der in Bromberg am 4. und 5. August 1909 tagenden Anthropologenversammlung waren sämtliche Mitglieder eingeladen. Der Abteilung für Geschichte danken wir an dieser Stelle verbindlichst für die liebenswürdige Einladung und für die schönen und anregenden Stunden, die uns durch die Teilnahme an den Festlichkeiten beschieden waren.

Im Sommer wurden zwei Ausflüge unternommen. Am 27. Juni besichtigten wir unter der sachkundigen Führung von Prof. Dr. Gerlach das Kgl. Versuchsgut Mocheln und setzten unseren Weg von dort nach Ellernthal fort, um über Mühlthal wieder heimzukehren (26 Teilnehmer). Der zweite Ausflug mit Damen am 28. August bestand in einer Dampferfahrt auf der Weichsel und Sommerfest in Brahnau.

Abteilung für Kunst.

Abteilung für Kunst.

Die Zahl der Mitglieder der Abteilung betrug am Beginne des Berichtsjahres 186, am Schlusse 202. Innerhalb des Vorstandes fand nur insofern eine Veränderung statt, als der 1. Vorsitzende Herr Justizrat Wolfsen und der 2. Vorsitzende Herr Bürgermeister Wolff ihre Ämter tauschten. Den Vorstand bildeten daher: Bürgermeister Wolff (1. Vorsitzender), Justizrat Wolfsen (2. Vorsitzender), Apothekenbesitzer Dr. Kupffender (Kassenführer), Bibliothekarin Fräulein Leistikow (Schriftführer), Rentier Joekel, Stadtbibliothekar Dr. Minde-Pouet, Kaufmann E. Leistikow, Kaufmann G. Werckmeister (Beisitzer).

Die Abteilung erhielt von der Hauptgesellschaft einen Zuschuß von 651 M und einen Sonderzuschuß von 300 M.

Die Abteilung veranstaltete zwei Ausstellungen. Vom 4. bis 19. September 1909 fand eine kunstgewerbliche Ausstellung in der Aula der Städtischen Oberrealschule statt. Die ausstellenden Firmen waren: Ludwig Schneider-Marburg, Reinhold Merkelbach-Grenzhausen, Reinhold Hanke-Höhr bei Coblenz, Blumentopfwerke-Sufflenheim i. E. (Kunsttöpfereien), Bing & Gröndahl-Kopenhagen, Schwarzburger Werkstätten für Porzellankunst (Porzellan), Georg Hulbe-Hamburg (Lederarbeiten), Fritz Heckert-Petersdorf (Kunstgläser), das Fürstl. Stolbergsche Hüttenamt-Ilsenburg (Eisenkunstguß), das Hohenzollern-Kunstgewerbehaus-Berlin und die Werkstätten für Kleinkunst von Alb. Reimann-Berlin (Kunstgewerbliche Arbeiten in Seide, Holz, Metall, Korbgeflechten u. a.).

Am 2. Januar 1910 wurde sodann im Kulissenhause des Stadttheaters eine 14 tägige Ausstellung von Radierungen der Société internationale de la Gravure originale en noir in Paris eröffnet. Daneben hatte die Stadtbibliothek aus ihrem Bestande einige seltene, zum Teil kostbar illuminierte Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts und eine große Anzahl von Blättern aus dem Reproduktionswerk von Menzels „Armee Friedrichs des Großen in ihrer Uniformierung“ und anderen Tafelwerken beigesteuert.

Am 20. November 1909 hielt Herr Oberlehrer Gutzmann-Bromberg einen nur für die Mitglieder der Abteilung und deren Angehörige bestimmten Vortrag über das Thema: „Der Christustyp in der Malerei des 19. Jahrhunderts.“ An einer Reihe der markantesten Darstellungen, die in Lichtbildern vorgeführt wurden, legte der Redner in fesselnder Weise die mannigfachen Wandlungen dar, die der Christustyp in der Geschichte der Malerei und insbesondere im Laufe des 19. Jahrhunderts durchgemacht hat.

Vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft sprach am 8. Dezember 1909 Herr Geh. Regierungsrat Dr. ing. Hermann Muthesius-Berlin über „Das Moderne in der Architektur.“ Nach einem geschichtlichen Rückblick auf die Wandlungen in der Architektur von den ältesten Zeiten bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts charakterisierte der Vortragende besonders eingehend die Architektur der Antike und der Renaissance und wies dann hin auf die Aufgaben unserer Zeit, denen einmal durch den gewaltigen Aufschwung der Industrie, sodann aber durch die bedeutsame Entwicklung, die das Kunstgewerbe heute gewonnen hat, eine besondere Richtung gegeben worden ist.

Am 18. Dezember 1909 wurden dann im Kreise der Abteilungsmitglieder anknüpfend an die Lichtwarkschen Versuche an Beispielen und Gegenbeispielen Übungen in der Betrachtung von Gemälden vorgenommen, zu denen sich eine große Anzahl von Teilnehmern zusammengefunden hatte. Gleichzeitig fand eine Ausstellung von Temperaskizzen des Malers Aug. Wolff-Bromberg und eine Versteigerung von Radierungen und anderen Kunstwerken statt.

Am 21. März 1910 sprach Herr Prof. Dr. E. Schmidt-Bromberg über „Pompejanische Wandmalereien“ und gewährte dank eignen an Ort und Stelle gemachten eingehenden Studien seinen Zuhörern einen ungemein fesselnden, interessanten Einblick in die Ausschmückung eines pompejanischen Hauses. Lichtbilder, von denen namentlich die farbigen eine deutliche Anschauung dieser reizvollen Wandbekleidung gaben, unterstützten seinen Vortrag aufs wirkungsvollste.

Am 23. April 1910 fand die Mitgliederversammlung statt. Es wurden die neuen Satzungen beraten und genehmigt, ebenso der Jahres- und Kassenbericht. Nach Entlastung des Rechnungsführers wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

Abteilung für Geschichte.

Abteilung für Geschichte.

In der Hauptversammlung am 29. April 1909 wurden der Jahresbericht und der Kassenbericht für 1908/09 verlesen und dem Kassenführer Entlastung erteilt.

Aus der nach den Satzungen vorzunehmenden Wahl des Vorstandes für 1909/12 gingen folgende Herren hervor: Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. E. Schmidt (1. Vorsitzender), Gymnasial-

oberlehrer Prof. Dr. Baumert (Stellvertreter des Vorsitzenden), Hilfsgeistlicher Schultze (Verwalter der Sammlungen), Kaufmann G. Werckmeister (Kassenführer), Forstmeister Schulz (Schriftführer), Gymnasialoberlehrer Fr. Koch (Stellvertreter des Schriftführers). Diese wählten dann die Herren Stadtbibliothekar Dr. Minde-Pouet, Landgerichtspräsidenten Geheimen Oberjustizrat Rieck, Regierungs- und Baurat Schwarze, Gymnasialoberlehrer Prof. Wandelt und später Herrn Oberregierungsrat Dr. Scheche als Mitglieder des Vorstandes zu. Die Genannten bilden auch jetzt noch den Vorstand der Abteilung.

Unsere Mitgliederzahl ist zum ersten Mal seit einer Reihe von Jahren wieder gestiegen, da 4 Mitglieder mehr eingetreten als ausgeschieden sind. Wir beginnen das laufende Jahr mit 246 ordentlichen und 6 Ehrenmitgliedern. Wir haben den Tod eines der Mitbegründer unserer Gesellschaft, unseres Ehrenmitgliedes Geh. Regierungsrates Dr. Guttmann zu beklagen. 1877 als Direktor an das hiesige Kgl. Gymnasium berufen, faßte er schon 1880 mit dem damaligen Stadtrat, heutigen Ehrenbürger der Stadt Bromberg, Geh. Kommerzienrat Franke, den Entschluß, einen historischen Verein für Bromberg zu gründen. Der Entschluß wurde noch in demselben Jahre ausgeführt. 22 Jahre lang, bis zu seiner Übersiedlung nach Berlin (1902), hat Guttmann als Vorsitzender den Verein geleitet; und wenn dieser aus bescheidenen Anfängen zu achtunggebietender Stellung in dem Verbande der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine aufgestiegen ist, so hat er dies in erster Linie ihm zu verdanken. Wenn auch nicht von Hause aus Geschichtsforscher, sondern Altphilologe, hat Guttmann doch, mit feinem Verständnis für alle Wissenszweige begabt, nach allen Richtungen hin angeregt, dem Verein immer neue Ziele wissenschaftlicher Betätigung gesteckt und die inneren und äußeren Angelegenheiten des Vereins in mustergültiger Weise geleitet. Auch nach seinem Weggange von Bromberg hat Guttmann seine Teilnahme an dem Gedeihen des Vereins durch häufige Briefe und Grüße kundgetan. Unser Dank folgt ihm ins Grab; die Erinnerung an seine Tätigkeit wird dauernd bewahrt bleiben. Außerdem starben die Herren Dr. Kesseler, Direktor des hiesigen Realgymnasiums, Juwelier Richard Ménard, Apothekenbesitzer Dr. Max Höhnel und Kaufmann Artur Rosenhain.

Die laufenden Geschäfte wurden von dem Vorstande in bisheriger Weise in acht Sitzungen erledigt. Größere Aufgaben hatte der Gesamtvorstand im abgelaufenen Jahr nicht zu lösen. Dagegen war ein Ausschuß, dem die Herren Schmidt, Baumert, Schultze und Minde-Pouet angehörten, wie schon im vorigen Jahresbericht erwähnt, mit den Vorbereitungen beschäftigt für den Besuch, den der Deutsche Anthropologentag von Posen aus unserer Stadt abstatten wollte. Dieser Besuch fand am 4. und 5. August statt. Die Mitglieder der Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte trafen am 4. August abends hier ein, an dem ein geselliges Zusammensein im Adler stattfand. Am 5. August früh war Festsitzung im Zivilkasino, bei der die Herren E. Schmidt und Schultze Vorträge hielten, darauf wurden die Sammlungen besichtigt. Am Nachmittag gab die Stadt Bromberg den Gästen im Zivilkasino ein Festessen, an das sich eine Dampferfahrt braheabwärts bis in die Weichsel zur Fordoner Brücke schloß, und der Abend vereinigte die Teilnehmer noch bei einem Glase Bier im Sauerschen Garten. Genauere Berichte über das Fest finden sich in den „Historischen Monatsblättern für die Provinz Posen“ und in dem „Korrespondenzblatt für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte“. Daß das Fest ein nach allen Richtungen hin gelungenes war, verdanken wir zunächst der Vertretung der Stadt Bromberg. Nicht allein, daß die Stadt die Kosten des Festessens auf sich nahm, sie hat auch zu den Kosten der Neuordnung der Sammlung einen Beitrag von rund 1000 ℳ gespendet. Mit dieser Beihilfe und unseren Ersparnissen hat Herr Pastor Schultze mit nie rastendem Fleiß und allseitig anerkannter Sachkenntnis die Sammlung vollständig neu geordnet und übersichtlich aufgestellt, wofür unsere Gesellschaft ihm zu größtem Dank verpflichtet bleibt. Ein Teil der vorgeschichtlichen Gegenstände, alle Sachen aus Mittelalter und Neuzeit und die Münzsammlung mußten allerdings für die Zeit beiseite gelegt werden und müssen ihrer Neuordnung und Neuaufstellung harren, bis uns größere Räumlichkeiten zur Verfügung stehen werden. Die Sammlungen sind sehr bereichert worden teils durch Geschenke, teils durch Tausch, teils dadurch, daß uns einzelne Gegenstände und ganze Sammlungen von Privatbesitzern zur Aufstellung in unsern Räumlichkeiten

überlassen worden sind. Das Nähere hierüber findet sich im 3. Heft des „Mannus", Zeitschrift des Deutschen Vereins für Vorgeschichte.

Die Herren Schmidt und Schultze haben außerdem im Laufe des Jahres in Hohensalza, Weißenhöhe, Wongrowitz und Samotschin Vorträge über die Geschichte und Vorgeschichte des Netzedistrikts gehalten, um die Teilnahme weiterer Kreise für unsere Bestrebungen zu wecken, namentlich um für die Bereicherung unserer Sammlungen zu sorgen. Diese Vorträge sind stets sehr gut besucht gewesen und haben ihren Zweck vollständig erfüllt.

Eine Abordnung des Vorstandes konnte unserem Ehrenmitgliede, Herrn Geh. Kommerzienrat Hermann Franke, die Glückwünsche der Abteilung zur Vollendung seines 80. Lebensjahres am 18. Juni 1909 überbringen.

In den stets sehr gut besuchten Monatsversammlungen hielten folgende Herren während des abgelaufenen Geschäftsjahres Vorträge:

1. Pastor Schultze am 29. April 1909 über „Zeit und Volk der Steinkistengräber".
2. Prof. Dr. E. Schmidt am 19. November 1909 über „Die Schlacht am Teutoburger Walde".
3. Kandidat des höheren Schulamts O. Peter am 15. Dezember 1909 über „Griechenlands Vorzeit (Mykenä—Troja)".
4. Prof. Dr. Baumert, Stadtbibliothekar Dr. Minde-Pouet, Oberlehrer Koch am 20. Januar 1910 über wichtige Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Posener Landesgeschichte.
5. Prof. Dr. E. Schmidt über das Buch von Max Bär: „Westpreußen zur Zeit Friedrichs des Großen", und Pastor Schultze über den „Grenzdorfer Hacksilberfund" am 17. Februar 1910.
6. Prof. Wandelt am 17. März 1910 über „Napoleon III. und Preußen (1852—1862)".

Am 20. Oktober 1909 sprach Herr Prof. Dr. Götze-Berlin vor den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft über den „Nibelungenschatz, erläutert durch germanische Funde des frühen Mittelalters". (Besucht von 98 Mitgliedern der Abteilung, 268 Angehörigen und Mitgliedern anderer Abteilungen und 1 Nichtmitgliede.)

Die Sammlungen konnten erst nach Beendigung der neuen Aufstellung im August 1909 wieder geöffnet werden. 440 zahlende Personen haben sie von da bis zum Schluß des Geschäftsjahres besucht.

Mit der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen konnten wir das literarische Übereinkommen aufrecht erhalten, nachdem der Herr Minister uns zu diesem Zweck wieder 400 ℳ bewilligt hatte. Für das Stück der bezogenen Schriften hatten wir auch in diesem Jahr dank dem Entgegenkommen der Posener Gesellschaft nur 3,50 ℳ zu zahlen.

Eingenommen wurden während des Berichtsjahres, einschließlich des Überschusses von 842,76 ℳ aus 1908/09 und des Zuschusses der Hauptgesellschaft von 1400 ℳ, 3551,39 ℳ, ausgegeben 3356,46 ℳ, so daß 194,93 ℳ im Bestand verbleiben.

Das Ziel des Sommerausflugs am 20. Juni 1909 war die Stadt Schwetz a. Weichsel, wo wir auf das liebenswürdigste aufgenommen und uns die geschichtlichen und anderen Sehenswürdigkeiten unter sachkundiger Führung, besonders durch den Herrn Kreisbauinspektor Schweth, gezeigt wurden. Es nahmen 65 Personen teil, denen der Ausflug gewiß in freundlicher Erinnerung bleiben wird. Das 29. Stiftungsfest feierten wir in gewohnter Weise durch ein Festessen im Anschluß an den Götzeschen Vortrag am 20. Oktober 1909.

Singakademie.

Den Vorstand bildeten zu Beginn des Geschäftsjahres: Justizrat Köppen (Vorsitzender), Königl. Musikdirektor Schattschneider (Dirigent), Rechtsanwalt Dr. Schlemm (Schatz- **Singakademie.**

meister), Ökonomierat Rieder (Schriftführer), Rentier Schmekel (Notenwart), Oberstabsarzt Dr. Neumann, Eisenbahnsekretär Wisbar, Rittergutsbesitzer Welde, Frau Reg.-Präsident von Guenther und Frau Amtsgerichtsrat Mäder. Herr Ökonomierat Rieder schied infolge seiner Versetzung von hier im Laufe des Vereinsjahres aus; an seine Stelle wurde Herr Dr. Dettmer, Spezialarzt für Chirurgie, zum Schriftführer gewählt. Weiter trat noch in den Vorstand ein Herr Regierungsrat Dr. Born.

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in 8 Vorstandssitzungen. Im Hauptvorstand der Deutschen Gesellschaft wurde die Abteilung durch Herrn Justizrat Köppen, Herrn Königl. Musikdirektor Schattschneider und Herrn Rechtsanwalt Dr. Schlemm vertreten.

Die Abteilung erhielt von der Hauptgesellschaft einen Zuschuß von 1050 ℳ.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 307 (darunter 149 aktive).

Die Übungsabende, deren Zahl sich auf 22 belief, wurden in gewohnter Weise Donnerstags im Saale des Bromberger Konservatoriums für Musik, Bülowstraße 6, abgehalten.

Es fanden im Laufe des letzten Winters folgende öffentliche Veranstaltungen statt:

1. Am 21. Oktober 1909 ein Vortrag des Herrn Dr. Neitzel-Köln unter Mitwirkung seiner Schwester über die „Musik zur Zeit Friedrichs des Großen" mit Erläuterungen am Klavier und durch Gesang.
2. Am 8. November 1909 Aufführung der „Schöpfung", Oratorium von Josef Haydn für Soli, Chor und Orchester. Solisten Fräulein Czerny-Leipzig, Sopran, Herr Höffken-Berlin, Tenor, Herr Schwendy-Berlin, Baß.
3. Am 4. Dezember 1909 Liederabend von Frau Susanne Dessoir aus Berlin unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Bruno Hinze-Reinhold.
   - I. Lieder aus alter Zeit (von A. G. Schulz, G. Martini, Luise Reichardt und C. M. v. Weber).
   - II. Lieder (F. Schubert, R. Schumann).
   - III. Ballade für Klavier op. 24 E. Grieg.
   - IV. Lieder (J. Brahms, E. Grieg, H. Wolf).
   - V. Kinderlieder und Volksweisen.
4. Am 8. Januar 1910 Klavierabend des Pianisten Herrn Arthur Schnabel aus Berlin.
   - I. Beethoven: Sonate As-Dur op. 110.
   - II. Brahms: Capriccio Fis-Moll op. 76 Nr. 1. Capriccio H-Moll op. 76 Nr. 2. Intermezzo As-Dur op. 76 Nr. 3. Scherzo Es-Moll op. 4.
   - III. Chopin: Sonate B-Moll op. 35.
   - IV. Schubert: Impromptu C-Moll op. 90 Nr. 1. Impromptu Es-Dur op. 90 Nr. 2. Impromptu G-Dur op. 90 Nr. 3. Valses nobles op. 77.
5. Am 10. März 1910 Konzert der Singakademie für Chor und Orchester.
   - I. Johannes Brahms: Schicksalslied für Chor und Orchester.
   - II. Paul Ertel: Hero und Leander, sinfonische Dichtung für großes Orchester.
   - III. Friedrich Gernsheim: Der Nornen Wiegenlied für Chor und Orchester.
   - IV. Hugo Wolf: Der Feuerreiter, Ballade von Mörike für Chor und Orchester.

Das erste große Chorkonzert am 8. November 1909 brachte ein völlig ausverkauftes Haus und lieferte damit den Beweis, daß die Werke unserer großen Meister aus früherer Zeit auch heute noch eine gewaltige Anziehungskraft auf das Publikum ausüben. Im Gegensatz zu diesem „klassischen" Abend brachte das Konzert am 10. März 1910 moderne Werke: J. Brahms' „Schicksalslied" und Hugo Wolfs „Feuerreiter" waren schon vor einer Reihe von Jahren einmal durch die Singakademie zur Aufführung gelangt, sie übten aber auch dieses Mal dieselbe tiefe Wirkung auf die Zuhörer aus wie damals. P. Ertels „sinfonische Dichtung" und Fr. Gernsheims „Der Nornen Wiegenlied" waren für Bromberg Erstaufführungen. In Ertel lernten wir einen aufgehenden Stern unter den modernen Komponisten kennen, der durch seine eigenartige, raffinierte Instrumentationstechnik Bewunderung erregt. Leider wurde diese Gelegenheit, ganz moderne Kompositionen in guter Wiedergabe kennen zu lernen, nur in geringem Maße vom Publikum benutzt.

Diese drei großen Konzerte wie auch die drei Künstlerabende mit ihrem auserlesenen Programm dürften wohl erneut den Beweis erbracht haben, wie sehr die Singakademie bemüht ist, dem Bromberger Publikum höchste musikalische Genüsse zu verschaffen, getreu dem Programm, das sie nun schon im 2. Jahrzehnt vertritt.

Die Veranstaltungen unter Nr. 2 und 5 fanden im Schützenhause statt, alle übrigen in der Aula der städtischen Oberrealschule. Die äußeren Verhältnisse im Schützenhause haben sich in diesem Winter so unvorteilhaft für eine würdige Veranstaltung der Konzerte erwiesen, daß der Vorstand sich mit dem Gedanken einer Verlegung der großen Konzerte in das Theater sehr intensiv beschäftigt und die vorbereitenden Schritte nach dieser Richtung, welche hoffentlich zu einem günstigen Resultate führen werden, bereits unternommen hat.

Als Orchester wirkte die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 148, welche in liebenswürdiger Weise durch die Lehrkräfte des Konservatoriums unterstützt wurde.

Diesen für ihre liebenswürdige Mitwirkung, ganz besonders aber ihrem unermüdlichen Dirigenten für seine vortreffliche, von wahrer künstlerischer Begeisterung getragene Leitung spricht die Singakademie auch an dieser Stelle ihren herzlichsten Dank aus.

Abteilung für Literatur.

Abteilung für Literatur.

Die Zahl der Mitglieder der Abteilung betrug am Beginne des Berichtsjahres 358, am Schlusse 427. Dieses stete Wachsen der Mitgliederzahl darf als ein Beweis gelten, daß das Bestreben der Abteilung, einen Sammelpunkt aller literarischen Interessen zu bilden, sich verwirklicht hat, und daß die Abteilung auf den rechten Wegen wandelt. Den Vorstand bildeten: Stadtbibliothekar Dr. Minde-Pouet (1. Vorsitzender), Chefredakteur Ginschel (2. Vorsitzender), Stadtrat Plaſſe (1. Schriftführer), Leiter des russischen Seminars Dr. Loewenthal (2. Schriftführer), Rechtsanwalt Aronsohn (1. Schatzmeister), Staatsanwalt Dr. Döring (2. Schatzmeister), Frau Landgerichtsrat Hübner und Geheimer Sanitätsrat Dr. Augstein (Beisitzer).

Der Vorstand hat im abgelaufenen Berichtsjahre größere Veränderungen durchgemacht als je. Im Juni 1909 schied Herr Chefredakteur G i n s c h e l infolge eines ehrenvollen Rufes nach Posen als Herausgeber und Chefredakteur des „Posener Tageblattes" aus. Er ist der Hauptträger des Gedankens gewesen, den bei der Gründung der Deutschen Gesellschaft im Jahre 1902 bestehenden Abteilungen eine weitere für Literatur anzugliedern, und hat auf das rüstigste für seine Verwirklichung gearbeitet, die mit der im Dezember 1903 stattgehabten konstituierenden Versammlung erfolgte. Er hat seit der Gründung der Abteilung das Amt des 2. Vorsitzenden bekleidet und in diesem Amte allzeit mit Eifer und Pflichttreue für die Abteilung, die ihm ans Herz gewachsen war, gearbeitet. Er ist mit Vorträgen und Vorlesungen und als freimütiger Diskutierer in den Abteilungssitzungen aufgetreten und hätte wohl nach dieser Richtung hin gern noch mehr gegeben, wenn ihn nicht seine Berufsarbeit daran gehindert hätte; aber andererseits bot ihm gerade seine Kritiker-Tätigkeit die Möglichkeit, der Aufgabe der Abteilung, die Literatur zu pflegen, das Verständnis für literarische Fragen zu fördern, auch auf diese Weise zu dienen. Bei dem Sommerfest in Prondy am 26. Juni würdigte der Vorsitzende seine Verdienste mit herzlichen Worten und sprach ihm auch namens des Hauptvorstandes der Gesellschaft, dem er ebenfalls seit deren Gründung zuerst als Pressevertreter und dann als einer der Vertreter der Abteilung angehört hatte, den Dank aus.

Einen zweiten Verlust erlitten die Abteilung und der Vorstand im September 1909 durch das Ausscheiden des Herrn Dr. L o e w e n t h a l, der uns infolge der Verlegung des von ihm geleiteten russischen Seminars von Bromberg nach Posen verließ. Er ist Mitglied der Abteilung seit ihrer Gründung gewesen und gehörte seit Mai 1906 dem Vorstande an, zunächst als Beisitzer, dann als 2. Schatzmeister und zuletzt als 2. Schriftführer, stets bereit, ein gut Teil der Vorstandslasten auf seine Schultern zu nehmen und seine vielseitige Begabung in den Dienst der Abteilung zu stellen. Seiner guten Kenntnis russischer Kultur und Literatur verdanken wir gediegene Vorträge über Tschechow, der als 2. Heft unserer „Veröffentlichungen" gedruckt wurde, Gorki und

Tolstoi; aber auch als Sänger hat er bei der Schiller- und Wildenbruchfeier und vor allem bei der noch zu erwähnenden Aufführung von Goethes „Fischerin“ mitgewirkt; und wer an dem Abschiedsfeste für unser jetziges Ehrenmitglied, Herrn Direktor Richert in Pleschen, teilgenommen hat, wird gern sich seines Mephisto in dem für diese Gelegenheit von ihm und Staatsanwalt Dr. Döring umgedichteten „Faust“ erinnern. Wir haben einen lieben Kameraden und einen wertvollen Mitarbeiter in ihm verloren. Am 24. September 1909 vereinigte sich der Vorstand mit ihm zu einem Abschiedsessen, bei dem der Vorsitzende ihm den gebührenden Dank abstattete.

Januar 1910 schied leider auch Frau Landgerichtsrat Hübner aus Gesundheitsrücksichten aus dem Vorstande aus. Sie war gleich nach der Wahl des ersten Vorstandes als Beisitzerin kooptiert worden und hat allzeit an der Förderung unserer Bestrebungen mit Rat und Tat mitgewirkt. Der Dank dafür sei ihr hier auch noch einmal öffentlich ausgesprochen.

Endlich verlor der Vorstand noch im Mai 1910 Herrn Staatsanwalt Dr. Döring infolge seiner Versetzung nach Hannover. Er war im Dezember 1904 in den Vorstand gewählt worden und hatte dann zwei Jahre lang das Amt des Schriftführers verwaltet, das er später mit dem des zweiten Schatzmeisters vertauschte. Er hegte ein lebhaftes Interesse neben seiner Berufstätigkeit für die Literatur und hat viele Fachgenossen für unsere Bestrebungen gewonnen. Eine prächtige, gewinnende Persönlichkeit ist mit ihm uns verloren gegangen, zudem ein witziger Kopf und guter Mime, als den ihn auch die Mitglieder unserer Abteilung bei dem schon einmal erwähnten, von ihm mit Dr. Loewenthal verfaßten Faustspiel kennen gelernt haben. Bei dem für ihn von allen Kreisen gemeinsam veranstalteten Abschiedsessen am 28. Mai 1910 nahm auch unser Vorstand teil, und wegen Verhinderung des Vorsitzenden dankte ihm Herr Geheimer Sanitätsrat Dr. Augstein für seine Arbeit zum Besten der Abteilung.

Nach Ausscheiden des Herrn Ginschel und der Frau Hübner ist nunmehr der erste Vorsitzende noch der einzige aus der Reihe derer, die den ersten Vorstand der Abteilung gebildet haben.

An Stelle der Herren Ginschel und Dr. Loewenthal kooptierte der Vorstand im September 1909 die Herren Regierungsrat Dr. Born und Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Jacob. Die Besetzung der noch freien Stellen soll demnächst erfolgen.

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in 8 Vorstandssitzungen. Im Hauptvorstand der Deutschen Gesellschaft wurde die Abteilung durch die Herren Dr. Minde-Pouet, Chefredakteur Ginschel, der im Oktober 1909 durch Staatsanwalt Dr. Döring ersetzt wurde, und Geheimen Sanitätsrat Dr. Augstein vertreten. Die Abteilung erhielt von der Deutschen Gesellschaft einen Zuschuß von 1176,00 *M*.

Am Anfange der Veranstaltungen des Berichtsjahres steht die Aufführung des Goetheschen Singspiels „Die Fischerin“ am 26. Juni 1909. Dieses Singspiel war seit seiner Uraufführung an dem von Goethe selbst gewählten Naturschauplatz in Tiefurt an der Ilm am 22. Juli 1782 und dann noch einmal im September desselben Jahres erst wieder im Jahre 1894 der Vergessenheit entrissen worden. Die Goethe-Gesellschaft veranstaltete im Mai dieses Jahres gelegentlich ihrer Tagung in Weimar eine Aufführung auf dem alten historischen Schauplatze. Es folgte dann 1908 noch eine Aufführung in Frankfurt a. M. zur Feier der 100jährigen Wiederkehr des Todestages von Goethes Mutter, und es ist allen bekannt, daß soeben im Juni bei der Feier des 25jährigen Jubiläums der Goethe-Gesellschaft in Weimar wiederum eine Darstellung dieses Singspiels erfolgt ist und den Glanzpunkt des Festes gebildet hat.

Der Gedanke, den Genuß einer Aufführung der „Fischerin“ auch unseren Mitgliedern zu verschaffen, war auf Anregung des Vorsitzenden, der der Aufführung in Weimar 1894 beigewohnt und von ihr unverlöschbare Eindrücke und Erinnerungen mitgenommen hatte, vom Vorstande seit zwei Jahren erwogen worden. Die sehr großen Schwierigkeiten, die die Aufführung bereitete, vor allem aber die großen Kosten, die zu erwarten waren, hatten immer wieder die Verwirklichung hinausgeschoben, bis endlich Anfang 1909 die Ausführung des Planes möglich wurde. Die finanzielle Lage der Abteilung gestattete es, eine größere Summe für

das Fest aufzuwenden, und es wurde daher beschlossen, die Kosten nicht durch den Erlös aus den Teilnehmerkarten aufzubringen, sondern den Mitgliedern die Teilnahme zu einem ganz geringen Preise zu ermöglichen und den Fehlbetrag aus den vorhandenen Mitteln zu decken.

Nach langem Suchen war der Prondyer See bei Bromberg mit seiner dichtbewaldeten runden Insel in der Mitte als Bühnenraum und seinen halbkreisförmig um die Insel sich herumziehenden amphitheatralisch aufsteigenden Ufern als Zuschauerraum als ein vorzügliches Naturtheater und ein trefflich geeigneter Platz befunden worden, um so mehr als auch eine in unmittelbarer Nähe des Sees gelegene Wirtschaft die Möglichkeit bot, in Geselligkeit bei ländlichem Imbiß der Dunkelheit entgegenzuharren. Die Großherzogliche Bibliothek in Weimar stellte bereitwillig das in ihrem Besitze befindliche Original der Musik von Corona Schröter zur Verfügung und fertigte für uns eine Abschrift der Klavierbegleitung und der Gesänge an, die von Herrn v. Winterfeld, Lehrer am Bromberger Konservatorium für Musik, für Orchester bearbeitet wurden.*) Unsere Mitglieder Herr Rechtsanwalt Dr. Auerbach, Herr Dr. Loewenthal und Fräulein Friedland übernahmen liebenswürdigst die Rollen des Vaters, des Niklas und des Dortchen, andere Mitglieder stellten aus Liebe zur Sache in nicht genug anzuerkennender Weise den Chor der Nachbarn, und es gelang, Herrn Königl. Musikdirektor Schattschneider zu gewinnen, die großen Mühen der Leitung des musikalischen Teiles zu übernehmen. Der Magistrat bewilligte in entgegenkommender Weise den szenischen Apparat des Stadttheaters zur Umwandlung der Insel in ein Fischerdörfchen und gestattete dem technischen Personal, bei der Herstellung der schwierigen Szenerie jede gewünschte Hilfe zu leisten. Nachdem auch der Eigentümer des Sees, Herr Mühlenbesitzer Hellwig in Prondy, Insel und See für dieses dort ungewohnte Ereignis freigegeben hatte, konnten nunmehr die mannigfachen Ausführungsarbeiten beginnen, vor allem die Proben und der szenische Aufbau an Ort und Stelle, dann aber auch die Vereinbarungen mit den Spediteuren wegen des Transports der Teilnehmer vom Endpunkt der elektrischen Straßenbahn bis nach Prondy, die Abmachungen mit dem Wirt in Prondy wegen der Verpflegung usw., Arbeiten, die von allen Beteiligten mit so rühmenswertem Eifer betrieben wurden, daß der Erfolg verbürgt schien, wofern auch der unsicherste und unberechenbarste Mitwirkende, das Wetter, sich klar machte, was für eine wichtige Rolle er bei dieser Aufführung spielte, und auf seinem Posten war. Und er war auf seinem Posten! Sowohl auf der Generalprobe, die einen Abend vorher vor den durch die ausgedehnten Vorarbeiten völlig aus ihrer gewohnten Lebensweise aufgescheuchten Bewohnern von Prondy und Umgegend vor sich ging, als auch am Festtage selbst.

Und so fuhren denn am 26. Juni nachmittags von 3½ Uhr an zwischen dem Endpunkte der elektrischen Straßenbahn und der Wirtschaft in Prondy Wagen und andere auftreibbare Gefährte, unter denen mit Stühlen ausgestattete geschlossene Möbelwagen nicht fehlten, fortgesetzt hin und her, um rund 500 Mitglieder der Abteilung mit ihren Angehörigen gruppenweise zum Ziele zu befördern, wo sich bald das fröhlichste Treiben entwickelte. Um 5½ Uhr fand eine gemeinsame Kaffeetafel im Freien statt, nach der der Vorsitzende in einem kurzen Vortrage auf die Aufführung der „Fischerin" vorbereitete, abends 7½ Uhr wurde gleichfalls im Freien ein ländliches Abendbrot eingenommen, in der Zwischenzeit wurden gemeinsam Goethesche Lieder gesungen, und als die Dunkelheit hereinbrach, begaben sich die Teilnehmer zu dem in unmittelbarer Nähe der Wirtschaft gelegenen See, lagerten sich an seinen Ufern gegenüber der am Rande der Insel aufgebauten Fischerhütte und harrten in herrlichster Abendstimmung voll Spannung des seltenen Schauspiels. Schon als die ersten Töne des hinter Gesträuch verborgenen Orchesters erklungen waren, als Dortchen, auf der Bank vor der Hütte am flackernden Feuer sitzend und sich im Wasser spiegelnd, ihr erstes Lied, den „Erlkönig", in der schlichten Musik der Corona Schröter, die selbst die erste Darstellerin des Dortchens war, gesungen hatte, und als gar der Zwiegesang der auf einem Boote heimkehrenden Fischer, des Vaters und des Bräutigams Dortchens, zuerst aus weiter Ferne, dann immer näher kommend durch die stille Abendluft über den See tönte, da war der Zauber wieder da, der Goethe selbst an diesem

---

*) Das gesamte Notenmaterial ist der hiesigen Stadtbibliothek als Geschenk überwiesen worden.

harmlosen Singspiel, an dem er mit besonderer Zärtlichkeit hing, entzückt hatte. Und als gar der Chor der Nachbarn heraneilte und der Angst um das verschwundene Dortchen Ausdruck gab, als vollends die Feuer zwischen den Bäumen aufleuchteten und alle die Fackeln der suchenden Fischer Insel und See zauberisch belebten, da durften auch wir das Schauspiel wieder genießen, das Goethe befriedigt für Herder mit den Worten beschreibt:

„Wie Wald und Fluß im Tal
Auf einmal rege wird, und wie die Nacht
Von Feuern leuchtet um ein loses Kind."

Rauschender, immer erneuter Beifall angesichts der märchenhaft im Fackellichte erstrahlenden Insel war die dankbare Antwort der Zuhörer auf den Schlußappell des Stückes:

„Was wir auch nur halb verdient,
Geb' uns Eure Güte ganz!"

Das harmlose Singspielchen mit den schönen Liedern und dem einfachen Text hatte seine alte Kraft bewährt.

Von den drei Vorträgen, die im Berichtsjahre veranstaltet wurden, sind zwei von auswärtigen Gelehrten gehalten und auch den Mitgliedern anderer Abteilungen zugänglich gemacht worden. Universitätsprofessor Dr. Max Dessoir-Berlin forschte in seinem Vortrage „Dramatische Dichtkunst und Theaterkunst" den ästhetischen Gesetzen nach, auf denen die Wirkung des Dramas und der Bühnenkunst beruht, und legte die Mittel dar, deren sich beide Künste für ihre Zwecke bedienen. Er analysierte vor allem die Eigentümlichkeit des bedeutsamsten dramatischen Werkzeugs, der Wortkunst, der Sprache, behandelte Sprache, Figur, Mimik und Bewegung des Schauspielers und die Tätigkeit des Regisseurs und kritisierte die beiden sich jetzt gegenüberstehenden Richtungen in Inszenierung und Ausstattung der Stücke, sowohl vor dem Zuviel als dem Zuwenig an Ausstattung und Dekoration warnend.

Herr Dr. Leopold Hirschberg-Berlin sprach über „Die Deutsche Ballade". Nachdem er einleitend den Begriff der Ballade und Gesangsballade, ihre mannigfachen Wandlungen, besonders was den musikalischen Charakter betrifft, und ihr Vordringen aus dem Süden nach dem Norden erörtert hatte, gab er einen Überblick über die Geschichte der gesungenen Ballade in Deutschland, strophische und durchkomponierte Vertonungen scheidend, und legte naturgemäß das Schwergewicht in seinen höchst anregenden Ausführungen auf die Balladendichter Bürger, Heine, Goethe und die Komponisten Schubert, Schumann, Brahms und Wagner. Einen besonderen Reiz gaben dem Vortrage die mannigfachen Erläuterungen am Flügel und durch Gesang.

Im dritten Vortrage zeichnete unser Mitglied Herr Referendar Dr. Kopp das Leben der schwedischen Schriftstellerin Selma Lagerlöf, die kurz vorher mit dem Nobelpreise ausgezeichnet worden war, und würdigte die Dichterin durch eine eingehende, liebevolle Betrachtung ihrer Hauptwerke, hierbei häufig aus persönlichen Beziehungen Kenntnis und Urteil herleitend.

Für die stets regstem Interesse begegnenden Autorenabende waren Dr. Ludwig Fulda-Berlin und Dr. Hugo Salus-Prag gewonnen worden, beide vorzügliche Vorleser ihrer Dichtungen. Herr Dr. Fulda begann mit der dramatischen Phantasie „Der Traum eines Glücklichen", die sein modulationsfähiges Organ erkennen ließ, gab dann eine sehr geschickte Auslese seiner formgewandten, pointenreichen, teils humoristischen, teils satirischen Gedichte und schloß mit der übermütigen Prosahumoreske „Petersilie". Herr Dr. Salus bot Lyrik und Prosa, darunter manches noch nicht Veröffentlichte, und die stille Feinheit und der hohe Stimmungsgehalt dieses Lyrikers, der auch Lyriker ist, wenn er Prosa schreibt, teilten sich den andächtig lauschenden Hörern mit.

Die immer mit besonderer Spannung erwartete Sonder-Aufführung im Stadttheater brachte dieses Mal sechs Fastnachtsspiele von Hans Sachs in der sprachlichen Erneuerung von Karl Pannier. Die auf genauen Angaben des Vorsitzenden beruhende Inszenierung, die Herr Regisseur Luetzenkirchen freundlichst übernommen hatte, versuchte, ein getreues

Bild von den Aufführungen Hans Sachsischer Fastnachtsspiele zur Zeit des Dichters zu geben. Demzufolge wurde mit einer Bühne auf der Bühne operiert. Die Bühne stellte den Nürnberger Markt dar, im Beisein neugieriger Bewohner Nürnbergs wurde die Bühne für die Komödianten aufgeschlagen, die Stadtmusikanten, deren Instrumente nicht ganz einwandfrei gestimmt schienen, hielten, von der Gassenjugend begleitet, ihren Einzug, nahmen ihre Plätze ein, und das Spiel begann vor der um die Bühne gelagerten und aus den Fenstern und Erkern der umliegenden Häuser zuschauenden Menge. Der ebenfalls im Stile der Zeit verfaßte und gedruckte Theaterzettel verzeichnete folgende sechs Spiele: „Sanct Peter ergetzt sich mit seinen Freunden", „Der Doctor mit der grossen Nasen", „Der Teuffel mit dem alten Weib", „Der todt Mann", „Die wünderlichen Männer und unheußlichen Weiber geschlacht und heußlich zu machen" und „Das Narren-schneyden". Zwischen jedem Spiele ließen die Stadtmusikanten sich mit eigens vom Herrn Kapellmeister Büchel nach Motiven aus Wagners „Meistersingern" bearbeiteten Weisen vernehmen.

Der Versuch, der Allgemeinheit darzutun, daß die große dramatische und dichterische Kraft unseres Hans Sachs sich auch noch heute höchst wirkungsvoll bewährt, war geglückt, und mehr als einer, dem Hans Sachs bisher nur ein Name war, wird nach der anregenden Aufführung das von Goethe gespendete begeisterte Lob in dem Gedichte „Hans Sachsens poetische Sendung" geteilt haben, das naturgemäß der Aufführung als Prolog vorausgeschickt worden war.

Chronologisch verzeichnet waren die Veranstaltungen des Berichtsjahres folgende:

1. Am 26. Juni 1909: Sommerfest in Prondy bei Bromberg mit Aufführung von Goethes Singspiel „Die Fischerin". (500 Mitgl. d. Abteil. u. Angehörige.)
2. Am 18. Oktober 1909 in der Aula der Städt. Oberrealschule: Universitätsprofessor Dr. Max Dessoir-Berlin: „Dramatische Dichtkunst und Theaterkunst". (180 Mitgl. d. Abteil., 194 Mitgl. anderer Abteil. u. Angehörige.)
3. Am 16. November 1909 in der Aula der Städt. Oberrealschule: Autorenabend Dr. Ludwig Fulda-Berlin. (602 Mitgl. d. Abteil. mit Angehörigen, 42 Mitgl. anderer Abteil., 2 Nichtmitglieder.)
4. Am 1. Dezember 1909 in der Aula der Städt. Oberrealschule: Autorenabend Dr. Hugo Salus-Prag. (375 Mitgl. d. Abteil. mit Angehörigen, 6 Mitgl. anderer Abteilungen.)
5. Am 14. Dezember 1909 in der Aula der Städt. Oberrealschule: Referendar Dr. Kopp-Bromberg: „Selma Lagerlöf". (Vereinsabend.)
6. Am 3. Januar 1910 in der Aula der Städt. Oberrealschule: Dr. Leopold Hirschberg-Berlin: „Die deutsche Ballade". (230 Mitgl. d. Abteil., 310 Mitgl. anderer Abteil. u. Angehörige.)
7. Am 14. Februar 1910 im Stadttheater: Sonder-Aufführung von 6 Fastnachtsspielen von Hans Sachs. (734 Mitgl. d. D. G. mit Angehörigen.)

Von den bisher vorliegenden 3 Heften unserer „Veröffentlichungen" (Hans Richert, Kant; Wilhelm Loewenthal, Anton Tschechow; Ernst Elster, Tannhäuser in Geschichte, Sage und Dichtung), die den Mitgliedern bei Erscheinen unentgeltlich zugegangen sind, wurden im Berichtsjahre 127 Exemplare im Buchhandel abgesetzt. Laut Vorstandsbeschluß werden diese Hefte an später eingetretene Mitglieder zum Preise von je 0,30 ℳ abgegeben.

Unsere „Veröffentlichungen" gehen jetzt auch der Königl. bayrischen Akademie der Wissenschaften in München zu, die an die Deutsche Gesellschaft den sie ehrenden Antrag auf Schriftenaustausch gestellt hat, dem selbstverständlich vom Hauptvorstande in Übereinstimmung mit den Abteilungen stattgegeben worden ist.

Wie schon einmal im Berichtsjahre 1907/08 hat der Vorstand auch diesmal wieder den Mitgliedern ein gediegenes Buch vermittelt. Herr Dr. Josef Ettlinger-Berlin hatte uns im Vorjahre einen feinsinnigen Vortrag über Benjamin Constant gehalten. Als nun des Vortragenden umfassende Biographie „Benjamin Constant. Der Roman eines Lebens"

Anfang 1909 erschien, erwirkte der Vorstand vom Verleger Egon Fleischel & Co. in Berlin für seine Mitglieder einen Vorzugspreis von 4,50 M statt 6,50 M für das gebundene Exemplar.

Es sei noch verzeichnet, daß die Abteilung einen Beitrag von 50 M für die Nationalspende an die Hinterbliebenen Detlev v. Liliencrons beigesteuert hat.

Die Mitgliederversammlung fand am 2. Juli 1910 im Zivilkasino statt. Jahres- und Kassenbericht wurden verlesen und genehmigt. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt, und die bisherigen Beisitzer, Geheimer Sanitätsrat Dr. Augstein, Regierungsrat Dr. Born und Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. Jacob, wurden in die Reihe der beamteten Vorstandsmitglieder gewählt.

Abteilung für Rechts- und Staatswissenschaften.

Abteilung für Rechts- u. Staatswissenschaften.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Beginn des Berichtsjahres 84, am Schlusse 88.

Aus dem Vorstande schied infolge seiner Versetzung nach Breslau Herr Geheimer Regierungsrat Ehrhardt aus, für den Herr Regierungsrat Keil eintrat. Im übrigen erlitt der Vorstand keine Veränderung. Er wird am Schlusse des Berichtsjahres gebildet durch die Herren: Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Albinus (Vorsitzender), Rechtsanwalt und Notar Justizrat Koeppen (stellvertr. Vorsitzender), Staatsanwalt Dr. Doering (Schriftführer), Syndikus der Handelskammer Dr. Kandt (stellvertr. Schriftführer), Kaufmann Wirthschaft (Schatzmeister), Eisenbahndirektor Geh. Regierungsrat Dr. Mertens (stellvertr. Schatzmeister), Regierungsrat Keil, Kaufmann und Handelsrichter Werckmeister.

Die Abteilung erhielt von der Deutschen Gesellschaft einen Jahreszuschuß von 294 M.

Folgende Vorträge wurden im Berichtsjahre gehalten:

I. Vor den Mitgliedern der ganzen Deutschen Gesellschaft

1. am 27. November 1909 Universitätsprofessor Dr. Mittermeier-Gießen: „Der Schuldgedanke als Grundlage des Strafrechts".
2. am 11. März 1910 Professor Edler von Hoffmann-Posen: „Zeitgemäße Wahlrechtsfragen".

II. Vor den Mitgliedern unserer Abteilung

3. am 5. November 1909 Regierungsrat Dr. Bartels-Berlin: „Die Grundzüge der neuen Reichsversicherungsordnung".
4. am 29. April 1910 Staatsanwalt Dr. Doering: „Über den Vorentwurf zum neuen Strafgesetzbuch".

Außerdem hielt Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Albinus am 1., 8., 15., 22. März, 5. und 12. April 1910 einen auch für Nichtmitglieder der Deutschen Gesellschaft zugänglichen Kursus über ausgewählte Abschnitte aus dem Handelsrecht (Begriff und Rechtsstellung des Kaufmanns, Kaufleute kraft Gewerbebetriebes und kraft Eintragung, sog. Komm.-Kaufleute, Minderkaufleute, Stellung der Frau im Handelsrecht, Firmenrecht, Buchführung, Handelsregister, Schutz des kaufmännischen Gewerbebetriebes, unlauterer Wettbewerb und die Rechtsverhältnisse des kaufmännischen Hilfspersonals), der von etwa 75 Personen, darunter einer großen Zahl von Angehörigen des Handelsstandes, auch Damen, besucht wurde.

Die satzungsgemäße Mitgliederversammlung fand am 29. April 1910 im Hotel Adler statt. Der Jahres- und Kassenbericht wurde genehmigt, der Vorstand wiedergewählt. Als Rechnungsprüfer für das kommende Geschäftsjahr wurden die Herren Eisenbahnrechnungsdirektor Schütz und Landgerichtssekretär Thimm wiedergewählt.

Bromberg, im Juli 1910.

Der Hauptvorstand.

Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat **Rieck**, Vorsitzender.

Stadtbibliothekar **Dr. Minde-Pouet**, Schriftführer.